

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



CSI

Centrum für soziale Investitionen und Innovationen
Centre for Social Investment

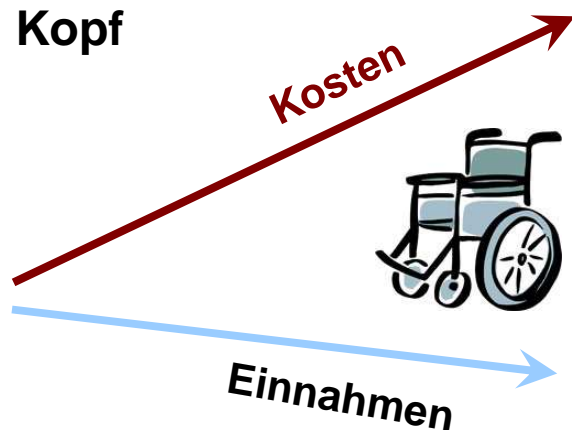
**Netzwerk SONG Fachtagung:
„Nur gemeinsam sind wir stark –
Wohlfahrtsträger als Partner sozialer
Netzwerke im Quartier“**

**Berlin, 13. September 2011
Dr. Volker Then**

- ◆ Theory of Change – sozialer Wandel
- ◆ Wohnen im Quartier – Modellprojekte und ihre Erträge
- ◆ Übertragung Quartiersmodelle

Sozialpolitik

Pflegekosten &
Einnahmen pro
Kopf



- ◆ Problem Effektivität stationärer Pflegeeinrichtungen aufgrund proportional steigender Kosten und sinkender Einnahmen (aus der Pflegeversicherung)
- ◆ Kosten: Demografischer Wandel → Mehr Menschen benötigen mehr und intensivere Pflege → höhere Kosten
- ◆ Einnahmen:
 - Pflegeversicherung stellt nur Teilkasko-Abdeckung der Risiken bereit
 - Inflationseffekte durch Reform nur teilweise ausgeglichen (keine Erhöhung für stationäre Pflege)

Wertewandel der Verbraucher

- ◆ **Physische Chancen & Lebensstil-Präferenzen**
 - Aufgrund besserer Gesundheit, höherer Bildung, veränderter Selbstwahrnehmung etc. weicht die passive Konsummentalität von Bewohnern traditioneller Pflegeheime immer mehr dem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben.
 - Menschen möchten Teil der Nachbarschaft und der Gemeinschaft sein und das Prinzip der Reziprozität leben (anderen helfen und *von der Hilfe anderer profitieren, Erfahrungen teilen*), ohne Aufgabe von Rückzugsmöglichkeiten.
- ◆ **Familienstrukturen**
 - Neue Lebensformen, Kinderlosigkeit und Mobilität.
 - Hilfpotential innerhalb der Familie gehen zurück.

Nachbarschaft Solidarität

- ◆ Mehrgenerationen-Wohmodelle und
- ◆ Gemeinwesenarbeit
- ◆ stimulieren und managen selbstorganisierte Unterstützungspotentiale und Freiwilligenengagement.

Öffentliche Wahrnehmung

- ◆ Breite Debatte seit den frühen 90ern
- ◆ Steigende Erwartungen aus Politik und Wissenschaft
- ◆ Aber: Erfolgserwartungen solcher Modelle solcher Modellprojekte bisher nicht getestet.

- ◆ Theory of Change – sozialer Wandel
- ◆ Wohnen im Quartier – Modellprojekte und ihre Erträge
- ◆ Übertragung Quartiersmodelle

4 Finanzierungsmodelle

Investitionen in Gemeinwesenarbeit, Nachbarschafts-/Gemeinwesenräume etc. notwendig. Diese Kosten sind gegenwärtig nicht generell förderfähig!

Problemlösung?

- ◆ **Mietaufschlag/Umlagemodell**
Zuschlag auf Quadratmeterpreis für Gemeinwesenarbeit und Gemeinwesenräume/-investitionen.
- ◆ **Stiftungsmodell**
Bildung eines Treuhandfonds aus Gewinnen der Immobilienentwicklung, Mieteinnahmen selbst vermieteter Wohnungen und lokalen Subventionen.
- ◆ **Pflegedienstmodell**
Belegung der Wohnungen garantiert 24-Std.-Pflegestützpunkt in der Anlage → Freie Kapazität für Gemeinwesenarbeit.
- ◆ **Subventionierungsmodell**
Quersubventionierung durch Developer/ Investor.

Bauinvestitionen, Entwicklungskosten, Gemeinwesenarbeit

- ◆ **Ideen - Konzeptentwicklung**
Planungsprozesse und Strategieentwicklung; Beteiligungsprozesse mit Bürgern; kommunale Kooperation.
- ◆ **Räume - Bauinvestitionen**
Barrierefreiheit; Gemeinwesenräume; Außenanlagen; Einbindung in Stadtentwicklung.
- ◆ **Soziale Beziehungen - Gemeinwesenarbeit**
Sozialarbeiterische Moderation und Koordination; Verknüpfung der zivilgesellschaftlichen Akteure; Einbeziehung externer Dienstleister (z.B. Pflege); Pflege der Wohnanlage und ihrer Umgebung (Hausmeister; Garten; Umfeld).

**Evaluation
Organisation**

- ◆ Ergebnisse individueller Projekte
- ◆ Programm-/Clusterevaluation
- ◆ Strategische, vergleichende Evaluation

**Wirkungs-
messung
Gesellschaft**

- ◆ **Wirtschaftliche Erträge**
- ◆ **Sozio-ökonomische Erträge:**
gemessen als positiver Wertschöpfungsbeitrag plus vermiedene Kosten
- ◆ **Soziale Erträge:**
gemessen an der Zielerreichung gemäß Satzungszielen/Zwecken der Organisation

**Wirtschaftl. und
sozio-ökon.
Erträge**

- ◆ Vergleich der Bewohner in den Modellprojekten (Programmgruppe) und einer Gruppe von Menschen in vergleichbaren gesundheitlichen und sozio-ökonomischen (Kontrollgruppe) → Zurechnung
- ◆ Analyse von Investition und Ertrag in Durchschnittsperiode → Kostendifferenzen für Lebensbewältigung und Pflege (pro Kopf) anstelle abdiskontierter Verzinsung (Index of return)

**Soziale
Erträge**

- ◆ Quantitative and qualitative Daten zu
 - Gesundheitszustand
 - Lebensqualität
 - Freiwilligenengagement
 - Welfare mix-Strukturen

Kosteneffekte

- ◆ Substantielle Kostensenkung pro Kopf für Pflege (30-50 % abhängig von Modellannahmen)
- ◆ Anzeichen für Pflegevermeidung
- ◆ Verstärkte Unterstützung durch soziale Netzwerke bei der Lebensbewältigung im Alltag

Sozialkapital- effekte

- ◆ Wohn- und Lebensqualität: mehr Zeit verbracht in Nachbarschaft/Wohnanlage
- ◆ Indikatoren sozialen Zusammenhalts: Sowohl geleistete als auch empfangene Beiträge durch nachbarschaftliche Netzwerke wesentlich höher als in Kontrollgruppe

Zufriedenheits-/ Gesundh.effekte

- ◆ Höhere Lebensqualität
- ◆ Bessere gegenwärtige Gesundheitssituation im Vergleich zum Zeitpunkt des Einzugs
- ◆ Höhere Zufriedenheit mit Lebensbedingungen in der Wohnumgebung

Kosteneffekte

- ◆ **Kostenreudzierung für Pflege pro Kopf:**
20-30 % für alle Bewohner
36-50 % für Bewohner über 50
- ◆ **Kostenvorteil besonders signifikant bei Einbeziehung von Menschen, die sonst in stationärer Unterbringung leben würden.**

**Sozialkapital-
effekte**

- ◆ **Indikatoren sozialen Zusammenhalts:**
Beiträge in der Nachbarschaft geleistet:
51 % verglichen zu 36 % in Kontrollgruppe
Beiträge empfangen (Alter 50 oder älter):
43 % verglichen zu 26 % in Kontrollgruppe

Pflegeeffekte

- ◆ Kostenreduzierung bedeutet Ersparnisse für Bewohner und soziale Sicherungssysteme
- ◆ Potentiell reduzierte Pflegeversicherungsbeiträge
- ◆ Effizienzgewinne da sich Hauptamtliche auf medizinische anstatt Lebensbewältigung konzentrieren

Investitionslogik

- ◆ Investition wird von anderen Akteuren als den Nutznießern der Kostenersparnis getragen.
- ◆ Lücke: Kosten – Ertrag: Kosten getragen von Sozialinvestoren der Modellprojekte, Erträge verbucht von Versicherungssystem und Leistungsempfängern

Verallgemeinerbarkeit

- ◆ Keine sozio-strukturelle Verzerrung
- ◆ Achtung: Analyse ist dennoch nicht repräsentativ für die Bevölkerung!
- ◆ Daher: Keine lineare Extrapolation der Ergebnisse auf die gesamte Gesellschaft!

SONG – Mehrwert:

- ◆ **Lokal-kooperatives Sozialmodell**
- ◆ **Quartiere als Bezugfeld – lokale Gestaltungsmacht stärken!**
- ◆ **Welfare-Mix am Gemeinwesen orientiert neu definieren!**
- ◆ **Pflegebedürftigkeit begrenzen - Prävention!**
- ◆ **Teilhabe ermöglichen – neue Wohn- und Betreuungsformen!**

- ◆ Theory of Change – sozialer Wandel
- ◆ Wohnen im Quartier – Modellprojekte und ihre Erträge
- ◆ Übertragung Quartiersmodelle

Wohnungs- wirtschaft

Markt

- ◆ Investitionserträge
- ◆ Mieteinnahmen/Mietniveaus
- ◆ Ggf. Förderwege (Sozialwohnungen)

Pflegedienst

SGB

- ◆ Pflegeumsatz
- ◆ Hilfen zur Alltagsbewältigung
- ◆ Pflegevermeidung?

Quartiersmodell

Variabel

- ◆ Kommune
- ◆ “Stifter”
- ◆ Mietaufschläge (Pauschalen)
- ◆ Quersubventionierung:
Erträge aus Immobilienentwicklung
Pflegeerträge

Quartier +
Wohnungswirtschaft

Attraktivität des Standorts

- ◆ Miete
- ◆ Erträge aus Immobilienentwicklung

Quartier +
Pflege

Marktsegmente Pflege

- ◆ Ambulante Pflege ▲
- ◆ Stationäre Pflege ▼ (?)
- ◆ Stationäre Pflege ■ Ambulante Pflege ▲

Wohnungswirtschaft
+ Pflege + Kommune

Kommunale Politikfelder

- ◆ Prävention/ Infrastruktur
- ◆ Stadtentwicklung/ -sanierung
- ◆ Pflegekosten nach Leistungsberechtigung + Fallzahl

Positionierung der beteiligten Akteure: Wohnungswirtschaft – Pflege - Kommune

- ◆ **Welche großen gesellschaftlichen Trends prägen das Feld?**
- ◆ **Wie reagieren die Akteure auf diese Trends? Welche Strategie wählen sie zur eigenen Positionierung?**
- ◆ **Welche organisatorischen Folgen hat das?**
- ◆ **Über welche Zeiträume kann dies umgesetzt werden?**

Wohnungswirtschaft

- ◆ **Belegung / Leerstand?**
- ◆ **Zustand der Wohnungen?**
- ◆ **Mietniveau?**
- ◆ **Attraktivität des Wohnungsangebots?**
- ◆ **Sozialstruktur der Bewohner?**
- ◆ **Bewohner/Genossen als Investoren?**

Pflegemarkt

- ◆ **Auslastung/ Marktentwicklung der ambulanten Dienste?**
- ◆ **Auslastung/Marktentwicklung der stationären Angebote?**
- ◆ **Einzugsbereich? Gesamtstadt? Quartier?**
- ◆ **Pflegevermeidung durch Quartiersmodelle?**
- ◆ **Quartier = Hilfe zur Alltagsbewältigung!**

Positionierung der Stadt - Politikfelder

- ◆ **Verknüpfung der Generationen**
- ◆ **Stabilisierung von Einwohnerzahlen/
Wachstum?**
- ◆ **Anziehungskraft für einkommensstarke
Einwohnergruppen?**
- ◆ **Steueraufkommen/ Steuerarten**
- ◆ **Ausstrahlung des Quartiers auf die
Gesamtstadt – Stadtentwicklung**
- ◆ **Stadtentwicklungsprofil insgesamt?**
 - **Stadt der Generationen**
 - **Stadt der Familie**
 - **Stadt des Alters**



SROI – SONG: Quartiere als Chance

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Dr. Volker Then
CSI – Centrum für soziale Investitionen
Universität Heidelberg
Adenauerplatz 1
69115 Heidelberg**

**volker.then@csi.uni-heidelberg.de
www.csi.uni-heidelberg.de**